

07. Februar 2007

„25 Jahre AIDS - Rückblicke und Ausblicke“

1982 berichtete eine Frankfurter Zeitung von nicht erkläraren Todesfällen an der Universitätsklinik. Männer waren von einer Krankheit betroffen, die den Mediziner Rätselfrage aufgab, bei Betroffenen und ihren Freunden aber Verzweiflung und Panik auslöste. Christian Setzepfandt beschreibt, wie diese kollektive Angst zu einer Solidarisierung führte, die in die Idee mündete, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. Er zeigt, wie dieses „Wir-Gefühl“ die AIDS-Hilfe und die Community geprägt hat.

Christian Setzepfandt ist seit 1998 im Vorstand der AIDS-Hilfe und war in den 70ern in der Schwulenbewegung tätig. Er arbeitet als Stadtführer und publiziert zu verschiedenen Frankfurter Themen.



21. März 2007

„Unschlagbar - Gewalt gegen Schwule“

Übergriffe auf Schwule sind fast alltäglich: Beleidigungen, Körperverletzung oder Raub, Erpressung oder Telefonterror. Jeder vierte Schwule wurde bereits wegen seiner Homosexualität angegriffen. Norbert Dräger gibt Einblick in die Arbeit des Anti-Gewalt-Projektes „Unschlagbar“, erklärt gemeinsam mit den Kontaktbeamten der Polizei wie man sich schützen kann oder was bei einem Übergriff zu tun ist und geht auf die Besonderheiten der Gewalt unter Schwulen ein.



Norbert Dräger leitet seit 10 Jahren die AG36. Er bietet Beratung für Opfer von Gewalt und arbeitet eng mit den Kontaktbeamten der Polizei zusammen. Für Mitarbeiter städtischer Einrichtungen und der Polizei hat er Schulungen durchgeführt.

25. April 2007

„Diagnose: „HIV positiv“ gestern und heute“

Für immer mehr Schwule stellt HIV keine allzu große Bedrohung mehr dar. Seit Einführung der „HAART“ (Hochaktive Antiretrovirale Therapie) 1996 gibt es gute Medikamente und ausreichende Versorgung. Ist jedoch das Testergebnis positiv, brechen oft die alten Ängste wieder durch. Leo Locher berichtet über seine Erfahrungen mit vor allem frisch infizierten Patienten, über ihre sozialen und gesundheitlichen Schwierigkeiten, ihre Perspektiven sowie über die Probleme und Nebenwirkungen der Medikamentierung.

Leo Locher ist Arzt und seit 1995 in Schwerpunktpraxen zur Betreuung von Menschen mit HIV und AIDS tätig. Er ist Mitglied im Vorstand der HIVAG e.V. (Hessische Arbeitsgem. von HIV-Versorgern).



09. Mai 2007

„Schwule mit Migrationshintergrund“

Geht es in Medien um Schwule, sind weiße Männer der Mittelschicht gemeint. Schwule Vielfalt zeigt sich jedoch gerade auch in Lebensentwürfen von Migranten. Marc Thielen benennt am Beispiel von schwulen Iranern typische Problemlagen von Betroffenen wie z.B. das Coming-out, den Kontakt zur Familie und Herkunftskultur, aber auch homophobe Gewalt und Diskriminierung im Asylverfahren. Ebenso ist Fremdenfeindlichkeit ein Thema – auch in der Schwulenszene.

Marc Thielen ist seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik der Universität Frankfurt am Main und beschäftigt sich in seinem Dissertationsprojekt mit der Lebenssituation schwuler Iraner in Deutschland.



18. Juli 2007

„Im Rausch der Sinne. Party-Drogen-Sex“

Von Kokain und Poppers über Alkohol und Hanf bis zu Ketamin. Vom psychedelischen Orgasmus über zerfließende Zärtlichkeiten bis zu drogenbedingten Abstürzen. Wolfgang Sterneck beschreibt die erwünschten und unerwünschten Wirkungen, die Gefahren und die kulturellen Hintergründe verschiedener Drogen. Insbesondere geht er auf deren Bedeutung in einem sexuellen Kontext ein und bezieht sich dabei auf Studien genauso wie auf Erfahrungsberichte.

Wolfgang Sterneck veröffentlichte u.a. die Bücher „Psychedelika“, „Cybertribe-Visionen“ und „Erotika“. Er leitet die Projekte „ALICE - The Drug and Culture-Project“ und „Connecta - Music, Mind and Politics“. Infos unter: www.sterneck.net



17. Oktober 2007

„Stricherszene und Stricherarbeit“

Viele Stricher gehen der Armutprostitution nach, leben zum Großteil auf der Straße und haben häufig einen Migrationshintergrund. Mit der klassischen Schwulenszene gibt es kaum Berührungen. Auch Freier finden zu ihr nur schwer Zugang. Karin Fink gibt Einblick in die Arbeit mit Strichern und deren emotionalen, gesundheitlichen und sozialen Problemlagen. Sie geht ebenso auf die Lebenswelten von Freiern und die Schwierigkeiten mit einer eigenen Identitätsbildung ein.

Karin Fink ist Diplom-Pädagogin und Klinische Sexologin mit Zusatzausbildung in Sexualtätertherapie. Sie arbeitet seit 15 Jahren in der Krisen-Interventionsstelle für Stricher (KISS) der AIDS-Hilfe FFM und leitet diese seit 2005.



06. Juni 2007

„10 Jahre Streetwork“ Jubiläumsparty und Ausstellungseröffnung

Das Safer-Sex-Team feiert im SWITCHBOARD sein Jubiläum und eröffnet eine Ausstellung mit Bildern, Texten, Materialien und Outfits aus den letzten 10 Jahren Streetwork in Frankfurt. Diese wird bis Anfang Juli zu sehen sein.

DJ Turner und DJ Wileda Mop, bekannt vom BeatClub, heizen die Partystimmung bis spät in die Nacht ein. Reichlich Geburtstagssekt, schräge Showauftritte und kleine Präventionsspielchen werden zu diesem Anlass natürlich nicht fehlen.

Bar.Café SWITCHBOARD, Eintritt: 5 Euro

20. Juni 2007

„Richtig ficken - Sex und Gesundheit“

Die Streetworkarbeit für schwule Männer hat sich in den letzten Jahren genauso wie AIDS selbst verändert. Neue Risiken wie Syphilis und Co. gewinnen an Bedeutung. Markus Johannes fasst 10 Jahre Szene-Vor-Ort-Arbeit zusammen und zeigt verschiedene Kampagnen und Materialien zur schwulen Gesundheit. Er berichtet über die Schwierigkeit, den richtigen Ton in der Prävention zu finden und steht für Fragen zum Risikomanagement zur Verfügung.

Markus Johannes ist seit 2002 bei der AIDS-Hilfe FFM für die Primärprävention für schwule Männer zuständig. Er leitet dabei u.a. das ehrenamtliche Safer-Sex-Team, entwickelt Kampagnen und arbeitet in bundesweiten Gremien zur Prävention mit.



29. August 2007

„Sexuelle Orientierungen junger Männer“

Allein unter Heteros?! Homo- und bisexuell empfindende Jungen und junge Männer scheinen heute eine größere Freiheit im (Er)leben ihrer sexuellen Orientierung zu haben, als dies früher der Fall war. Gleichwohl kann auch heute das Bewusst-werden, das Sich-ausprobieren-wollen und das Sich-mitteilen mit schwierigen Situationen und individuell empfundenen Problemen behaftet sein. Jürgen Esch stellt anhand von Studien und Interviews Sozialisationsprozesse sowie die Situation vor, während und nach dem Coming-out vor.



Jürgen Esch schrieb seine Diplomarbeit über die „Sozialisations- und Coming-Out-Bedingungen schwuler Männer“. Er ist seit 1997 bei der AIDS-Hilfe FFM beschäftigt.

19. September 2007

„Sexuell übertragbare Infektionen“

Sexuell übertragbare Infektionen sind gerade unter Männern, die Sex mit Männern haben, in den letzten Jahren stark angestiegen. Dazu zählen u.a. die Syphilis und die Hepatitiden. Manche lassen sich nach einer frühzeitigen Diagnose meist gut behandeln, gegen andere kann eine Impfung schützen. Elisabeth Köhler klärt über die Übertragungswege, Schutzmöglichkeiten, Diagnoseverfahren und Impfmöglichkeiten auf und beantwortet Fragen rund um die sexuell übertragbaren Infektionen.

Elisabeth Köhler ist Ärztin und Diplom Biologin. Sie leitet seit 10 Jahren die Untersuchungs- und Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten im Stadtgesundheitsamt Frankfurt am Main.



14. November 2007

„Der Welt-AIDS-Tag in Frankfurt“

Der Welt-AIDS-Tag wurde erstmals 1988 ausgerufen. Rund um den Globus erinnern Organisationen an das Thema AIDS und rufen zu Solidarität auf. Michael Bohl beleuchtet, unterstützt von Rüdiger Anhalt, den Welt-AIDS-Tags in Frankfurt und stellt dessen Entwicklung anhand der zentralen (Trauer-)Veranstaltung in der Paulskirche und des Gedenkens am AIDS-Memorial vor. Er organisiert die Veranstaltung eigenständig in Kooperation mit Christian Setzepfandt.



Michael Bohl arbeitet seit 1992 bei der AIDS-Hilfe FFM. Zu seinen frühen Aufgaben als Positivenreferent gehörte die Mitgestaltung des Welt-AIDS-Tages. Seit 2000 ist er Leiter der Beratungs- und Fachstelle.

Alle Veranstaltungen beginnen um 20h.

Die Themenabende bieten die Möglichkeit für Nachfragen und zur Diskussion.

Sie finden immer mittwochs im Infocenter der AG36 statt: SWITCHBOARD, Alte Gasse 36, 60313 Frankfurt am Main Zusammenfassungen gibt es unter: www.AG36.de

Der Besuch ist kostenlos.

Die Streetworkarbeit der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. wird fast ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert. Helfen sie uns, dieses Angebot auch zukünftig zu erhalten:

Spendenkonto:

Kontonr.: 44 62 62, BLZ 500 502 01, Frankfurter Sparkasse

Richtig ficken!

10 Jahre Streetwork für schwule Männer in Frankfurt am Main



Love Rebels 1998



heartCorps 2001



heartCorps 2006

Veranstaltungen 2007



Ein Projekt der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Mitte der 90er entwickeln Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. das erste Konzept für eine Vor-Ort-Arbeit für die schwule Szene und für schwule Männer. **1997** ziehen erstmals junge Schwule als „Gummi-Boys“ durch die Kneipen, um Cruisingpacks zu verteilen. Männer, die Sex mit Männern haben, sollen als HIV-Hauptbetroffengruppe direkt an den Orten angesprochen und informiert werden, an denen sich schwuler Sex anbahnt oder stattfindet. Hier gilt es, Menschen über die Risiken einer HIV-Infektion aufzuklären und Materialien zu verbreiten.

1998 werden zwei halbe Stellen für die Präventionsarbeit eingerichtet. Die Mitarbeiter bauen ein ehrenamtliches Team auf und entwickeln die ersten Aktionen für Partys und für den CSD. Sie ziehen im einheitlichen Outfit unter dem Namen **Love Rebels** los und beginnen, ohne moralischen Zeigefinger, sondern mit phantasievollen, teils provokanten Aktionen als „Außen-dienstmitarbeiter“ der AIDS-Hilfe auf sich aufmerksam zu machen.



Anfang **1999** übernimmt Stefan Kraushaar komplett die hauptamtliche Leitung. Er etabliert Aktionen wie die Saisonöffnung auf dem Cruisingparkplatz A5-Langen als feste Highlights der Arbeit. Die Inhalte entwickeln sich schnell vom Kondomverteilen hin zu einer vielfältigen Aufklärung. Neben HIV

sind andere Geschlechtskrankheiten und Themen des schwulen (Zusammen-)Lebens Bestandteile der Botschaften geworden.

2000 finden die ersten cum! - the underwearpartys der AIDS-Hilfe (tatsächlich mit einer Kontrolle des Ordnungsamtes) statt. Die **Love Rebels** schaffen damit einen eigenen Raum, in dem Besucher sich unter den Regeln des Safer Sex vergnügen können. Bis heute werden diese Partys - inzwischen privat - erfolgreich weiter organisiert.



heartCorps

Aus den Reihen der **Love Rebels** gründet sich **2001** ein zweites, rein ehrenamtlich arbeitendes Safer-Sex-Team, das **heartCorps**. Ergänzend zur Vor-Ort-Arbeit der **Love Rebels**, legt das **heartCorps** seinen Schwerpunkt auf die Ausarbeitung von Kampagnen (z.B. „Richtig ficken!“ mit den Regeln des Safer Sex), auf die Organisation eigener Partys und auf Aktionen bei großen Festen.

Inhaltliche Themen sollen stärker im Vordergrund stehen und Give-aways lediglich zu deren Unterstützung dienen. Das Team will sich damit dem Trend entgegenstellen, in der Szene nur als kostenloser Kondomautomat wahrgenommen zu werden.



Streetwork

Streetwork soll aufklären und informieren. Sie soll dazu beitragen, dass durch die wiederkehrende Thematisierung HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen in den Köpfen präsent bleiben. Emanzipationsarbeit ist ebenfalls ein wichtiger Bereich der Streetwork. Ziel ist es, durch eine Steigerung des individuellen Selbstwertgefühls das eigene Leben und das von anderen als wertvoll und schützenswert zu betrachten. Politisches und soziales Engagement soll in der Szene gefördert werden.

Aufsuchende Sozialarbeit ist vor diesem Hintergrund lebensweltorientiert und lebensweisenakzeptierend. Sie richtet sich nach der Umgebung, dem Verhalten und dem Empfinden der jeweiligen Zielgruppe in den Facetten der schwulen Szene.

Angelegt sind die Aktionen der **Love Rebels** wie die klassischer Werbepromotionsteams, bei denen anstelle eines Konsumproduktes das Produkt „Safer Sex“ an den Mann gebracht wird. Auch das Erscheinungsbild ist mit einem einheitlichen Auftreten in beschrifteten Overalls an dieses Konzept der Werbung angelehnt.

Egal ob in Bars, auf großen Partys, Straßenfesten, dem CSD oder nichtkommerziellen Orten wie Klappen oder Parks: die Aufklärungsarbeit der AIDS-Hilfe entwickelt sich schnell zu einem festen Bestandteil der schwulen Szene und des schwulen Lebens. Damit kommt die AIDS-Hilfe der Kritik nach, zu wenig gerade für junge Schwule an primärpräventiven Angeboten zu bieten. Die Streetwork wird als Chance gesehen, die Arbeit der AIDS-Hilfe besser zu vermitteln, Hemmschwellen abzubauen und in der Szene Präsenz zu zeigen.



Das „Peer-to-peer“-Prinzip

Im Unterschied zur klassischen Streetwork, bei der die Mitarbeiter in der Regel aufgrund ihres professionellen Status Hilfestellungen „von außen“ bieten, beruht Streetwork der AIDS-Hilfe auf dem Prinzip des „peer involvement“. Die schwulen Vor-Ort-Arbeiter verfügen über ein aus eigener Erfahrung gewachsenes Verständnis der Problematiken schwulen Lebens.

Sie kennen zumeist aus eigenem Erleben die Schwierigkeiten des „HIV-Risikomanagements“, das Coming-out und die Ambivalenzen des Selbstwerts und der Selbstbehauptung. Somit können sie glaubhaft und auf einer Augenhöhe mit der Zielgruppe der Präventionsarbeit agieren, was sowohl die Zugehörigkeit zur Szene als auch das Vertrauen beim Gegenüber fördert.

AG36: Schwules Zentrum Frankfurt

2000 nimmt der Gedanke an ein Schwulenzentrum Gestalt an: die „AG36: Rat & Tat für Schwule“ vereinigt das Café SWITCHBOARD und das InfoDesk, die Präventionsarbeit mit den Love Rebels, das Anti-Gewalt-Projekt „Unschlagbar“ und die Schwulenberatung der „Rosa Hilfe“ unter einem gemeinsamen Dach.

Die AIDS-Hilfe bietet damit ein einzigartiges Angebot in Frankfurt für schwule Männer an. Seit **2004** präsentieren sich die Arbeitsschwerpunkte unter „AG36: Schwules Zentrum Frankfurt“ mit einem einheitlichen Design unter den Schlagworten: Beratung, Prävention, Information und Kommunikation. „AG36“ steht als Abkürzung für „Alte Gasse 36“, der Adresse, in der sich das Schwule Zentrum der AIDS-Hilfe befindet.

Durch den Wechsel des hauptamtlichen Mitarbeiters kommt es **2002** mit Markus Johannes zur Zusammenführung der beiden Teams und deren Arbeitsschwerpunkten unter dem Namen **heartCorps** und dem Logo der **Love Rebels**. **2003** gibt es einige Veränderungen bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern und die Vernetzung mit den Präventionsprojekten aus den deutschen Großstädten (SP5) wird intensiviert.



2004 ist geprägt von Kürzungen. Die Streetwork kann aber dank der vielen neuen Ehrenamtler und einer großen Geldzuwendung durch die Levi-Strauss-Foundation weiter ausgebaut werden. Nachdem es in den Jahren zuvor etwas ruhiger um das Safer-Sex-Team geworden war, wird es nun durch regelmäßige Aktionen, neue Gesichter und neue Themen wieder bekannter. Dabei erhält das **heartCorps** reichlich Unterstützung von seinem Maskottchen: der „Pimmelsheriff“ mischt die Präventionsarbeit auf. Aktionen wie „Pimmelkneten mit dem Pimmelsheriff“ oder „Der heiße Ritt mit dem Pimmelsheriff“ auf einer Rodeomaschine zum Thema „Bareback“ sorgen für große Aufmerksamkeit und Unterhaltung bei Straßenfesten und dem CSD.



heartCorps



Das Jahr **2005** kann man getrost ein Jahr der Rekorde nennen: Bei 42 Aktionen werden fast 10.000 hausgemachte Flyer, 11.000 Give-aways wie Gummibärchen etc., knapp 4.000 Kondome und Gleitmittel verteilt und 66 Welt-AIDS-Tags-Bärchen verkauft - wesentlich mehr als in den Jahren zuvor.

Mit der Anschaffung neuer Kostüme und einer Vielzahl neuer Themen steigert die Szene-Vor-Ort-Arbeit weiter ihre Attraktivität. Die Flyer „Leck mich!“, „Lutsch mich!“, „Drück mich!“, „Stoß mich!“ zu den einzelnen Sexpaktiken werden zu absoluten Dauerrennern. Unter der Rubrik „Sextipps“ auf www.AG36.de werden die Inhalte online zugänglich gemacht, mit einer monatlich erscheinenden AIDS-Hilfe-Seite in der „GAB - Das Gaymagazin“ bekommt auch die Streetwork ein zusätzliches Kommunikationsmittel für ihre Themen.

Aktionsformen und Kampagnen

Kneipentouren und Partybesuche stellen den roten Faden in der Vor-Ort-Arbeit dar. Sie dienen dazu, mit witzigen Aktionen in kurzer Zeit die breite Streuung eines Themas in der schwulen Szene zu erreichen. Sie sollen nicht stören, sondern Teil der Veranstaltung sein. Dabei ist es wichtig, die Balance zwischen Unterhaltung und Seriosität zu wahren, um als Ansprechpartner zu HIV und anderen Themen glaubhaft zu bleiben.

Große Projekte wie eigene Partys oder Infostände bei Festen können eigenständige Themen haben oder den Auftakt bzw. den Abschluss einer Kampagne bilden. Längerfristig angelegte Kampagnen behandeln Themen, die über eine bestimmte Zeit als Schwerpunkt der Arbeit kommuniziert werden.

Die Touren des **heartCorps**, die Straßenfeste und der CSD stehen **2006** ganz unter der Kampagne „Wissen nützt!“. Mit zehn Flyern, einem Plakat, Artikeln und verschiedenen Aktionen klärt das Team, erstmals in deutsch und englisch, über sexuell übertragbare Infektionen auf. Für **2007** ist der Themenschwerpunkt „Partydrogen“ geplant. Man kann also weiterhin auf viele informative Materialien und originelle Aktionen gespannt sein: 10 Jahre Streetwork und noch lange kein Ende in Sicht...



Wenn du mehr oder Aktuelles über unsere Streetwork erfahren willst, viele Bilder von Aktionen anschauen möchtest oder sogar Lust hast mitzumachen, dann schau doch mal auf: www.heartCorps.de

Veranstaltungen und Termine 2007

07. Februar	1. Themenabend mit Christian Setzepfandt „25 Jahre AIDS - Rückblicke und Ausblicke“
21. März	2. Themenabend mit Norbert Dräger „Unschlagbar - Gewalt gegen Schwule“
25. April	3. Themenabend mit Leo Locher „Diagnose: „HIV positiv“ gestern und heute“
09. Mai	4. Themenabend mit Marc Thielen „Schwule mit Migrationshintergrund“
06. Juni	„10 Jahre Streetwork“ Jubiläumsparty und Ausstellungseröffnung
17. Juni	Straßenfest der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. in der Alten Gasse
20. Juni	5. Themenabend mit Markus Johannes „Richtig ficken - Sex und Gesundheit“
18. Juli	6. Themenabend mit Wolfgang Sterneck „Im Rausch der Sinne. Party-Drogen-Sex“
20.-22. Juli	CSD Frankfurt auf der Konstablerwache
29. August	7. Themenabend mit Jürgen Esch „Sexuelle Orientierungen junger Männer“
09. September	Spendenmarathon „Lauf für mehr Zeit“ zu Gunsten des Regenbogendienstes
19. September	8. Themenabend mit Elisabeth Köhler „Sexuell übertragbare Infektionen“
17. Oktober	9. Themenabend mit Karin Fink „Stricherszene und Stricherarbeit“
14. November	10. Themenabend mit Michael Bohl „Der Welt-AIDS-Tag in Frankfurt“
01. Dezember	Welt-AIDS-Tag mit der offiziellen Gedenkveranstaltung in der Paulskirche um 18h

Ansprechpartner:

Markus Johannes
AG36: Schwules Zentrum Frankfurt
Alte Gasse 36
60313 Frankfurt am Main

E-Mail: praevention@ag36.de
Tel.: 069 / 29 59 59

www.AG36.de
Schwules Zentrum Frankfurt

AIDS-HILFE
FRANKFURT

Richtig feiern!

Veranstaltungen 2008

20 Jahre SWITCHBOARD

BAR.CAFE der AIDS-Hilfe Frankfurt

Mittwoch, 23.01. 20h	Vortrag	Die schwule Geschichte von Frankfurt Stadtführer Christian Setzepfand gibt Einblicke in die schwule Entwicklung von Frankfurt.
Samstag, 02.02. bis Mittwoch, 06.02.	Party	„Die goldenen 20er“ - Karneval im SWITCHBOARD Sa: Party mit dem BeatClub-Team, So: Kreppelcafé, Mo: RosaMontag mit dem Trio Infernal, Mi: Heringessen
Februar bis April	Ausstellung und Lesung	„Sardische Landschaften“ - Fotografien von Bernd Aretz Zur Vernissage am Mittwoch, 27.02. liest Bernd als Geburtstagsgeschenk Texte rund um das SWITCHBOARD.
Samstag, 06.03. ab 19h	Live	Eurovision Song Contest I Der deutsche Vorentscheid live auf der Großleinwand.
Samstag, 22.03. bis Montag, 24.03.	Kulinarisches	Osterspecial Schokofondue mit frischen Früchten der Saison.
Samstag, 19.04. ab 21h	Party	Richtig ficken! Die Love Rebels veranstalten wieder ihre heiße Party mit Cruisingarea, Outdoorlounge und Cocktailbar.
April bis Juni	Ausstellung	20 Jahre SWITCHBOARD Lustige, kuriose und besinnliche Texte, Bilder und Plakate ab Mittwoch, dem 23.04. im Café.
Dienstag, 20.05. bis Samstag, 24.05.	Live	Eurovision Song Contest II Di+Do: Der internationale Vorentscheid live auf der Großleinwand, Sa: Das Finale mit großem Gewinnspiel.
Sonntag, 08.06.	Veranstaltung	Straßenfest der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. in der Alten Gasse
Mittwoch, 25. Juni	Themenabend	Die Schwulenbewegung und der CSD mit dem Film: „Stonewall“, USA 1995 Mit Berichten des Essayisten Michael Holy, der seit 1979 über die deutsche Schwulenbewegung publiziert.
Juli bis September	Ausstellung	„DRAN“ - Betrachtungen aus unterschiedlicher Perspektive Werke von Eugen Wehner, Vernissage: Freitag, 11.07. ab 19h

Freitag, 18.07. bis Sonntag, 20.07.	Party	CSD-Special Partystimmung mit Cruisingarea, täglich ab 22h
jeden Sonntag im August ab 19 h	Kulinarisches	Cocktailshow mit professionellem Mixer und Cocktails ab 5 Euro
Sonntag, 07. 09.	Veranstaltung	Lauf für mehr Zeit - Der große Marathon zu Gunsten des Pflegedienstes der AIDS-Hilfe
September bis November	Ausstellung	„Gesichter sprechen Bände“ - Portraits und Statements zu 20 Jahre SWITCHBOARD fotografiert von Lars Hendrik Thom (eLHiT). Mit Sektempfang am Freitag, 19.09. ab 19h.
Samstag, 20.09. ab 21h	Party	Richtig feiern! Die große Geburtstagsparty mit Cruisingarea, Outdoorlounge, Cocktailbar und dem Besten vom Trio Infernal.
Freitag, 10.10. ab 20h	Lesung	Literarischer Auftakt zur Buchmesse in Kooperation mit Oscar Wilde, der schwul-lesbischen Buchhandlung
Ende Oktober	Kulinarisches	Weinprobe Unser Weinlieferant Matsch&Brei präsentiert erlesene Tröpfchen aus biologischem Anbau.
Anfang November	Party	BeatClub - Disco, Beat und Bowle DJ Turner, DJ Wileda Mop und das BeatClub-Team heizen wieder kräftig ein.
November bis Januar	Ausstellung	Alles Fotografien! Die neusten Werke von Uwe Meier.
Montag, 01.12. ab 19h	Kulinarisches	Welt-AIDS-Tag-Special Wie in jedem Jahr serviert das SWITCHBOARD warme Suppen und heißen Glühwein nach dem Trauermarsch.
Samstag, 13.12. ab 20h	Party	Santa Claus is coming to SWITCHBOARD mit allem, was die Weihnachtszeit zu bieten hat...

Genaue Termine und Ankündigungen findet Ihr in der aktuellen Presse und auf unserer Homepage.

AG36: Schwules Zentrum Frankfurt

Das SWITCHBOARD ist Ausgangspunkt der Angebote, die sich heute im Haus „Alte Gasse 36“ befinden.

2000 nahm der Gedanke an ein Schwulenzentrum Gestalt an: die „AG36: Rat & Tat für Schwule“ vereinigte das Café SWITCHBOARD und das InfoDesk, die Präventionsarbeit mit den Love Rebels, das Anti-Gewalt-Projekt Unschlagbar und die Schwulenberatung der Rosa Hilfe unter einem gemeinsamen Dach.

Die AIDS-Hilfe bietet damit ein einzigartiges Angebot für schwule Männer in Frankfurt an. Seit 2004 präsentieren sich die Arbeitsschwerpunkte unter „AG36: Schwules Zentrum Frankfurt“ mit einem einheitlichen Design unter den Schlagworten: Beratung, Prävention, Information und Kommunikation.

AG36 steht als Abkürzung für Alte Gasse 36.

SWITCHBOARD

Bar.Café der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Ansprechpartner: Norbert Dräger

Alte Gasse 36

60313 Frankfurt am Main

Tel. Büro: 069 / 29 59 59

Tel. Café: 069 / 28 35 35

E-Mail: switchboard@ag36.de

www.switchboard-ffm.de

Text / Layout: Markus Johannes

AIDS-HILFE
FRANKFURT

www.AG36.de
Schwules Zentrum Frankfurt



Kleine Historie.



1988 wird das SWITCHBOARD als Ersatz für das frühere schwule Zentrum (Mercatorstraße) von den Frankfurter schwulen Gruppen geplant und gemeinsam mit der AIDS-Hilfe ins Leben gerufen. Am 31.7. findet die Schlüsselübergabe statt und es folgt ein großer Umbau, der rein ehrenamtlich gestemmt wird. Am 24.9. wird die offizielle Eröffnung gefeiert. Es entsteht ein Zentrum von Schwulen für Schwule. Hier trifft sich das Plenum der Frankfurter Schwulengruppen und der PositivenTreff der AIDS-Hilfe.

1991 wird bei weiteren Umbauten des Gastraumes der podestartige Fußboden entfernt.

1992 folgt der erste Ausbau der Kellerräume. Im Rahmen der inhaltlichen Arbeit entsteht Unschlagbar – das schwule Anti-Gewalt-Projekt.

1994 lädt das SWITCHBOARD zur ersten „cruising night“ ein. Es werden Safer-Sex-Workshops angeboten und der Aufbau einer Bettenbörse bietet ein zusätzliches Serviceangebot.

1995 kann das SWITCHBOARD aufgrund einer Intervention des Ordnungsamtes der Stadt Frankfurt bis auf weiteres die Kellerräume nicht nutzen. Die Gruppentreffen und die cruising nights finden zeitweise nicht mehr statt.

1996 wird ein Konzept für ein Safer-Sex-Team entwickelt, worauf sich 1997 die Love Rebels gründen. Unschlagbar stellt medienwirksam einen Flyer zu „Gewalt gegen Schwule“ vor.

1997 kann die Licher-Brauerei als Vertragspartner gewonnen werden. Die Kellerräume sind nach Renovierung und Einbau einer Lüftungsanlage wieder für die Nutzung als Konferenzräume zugelassen. Ein Konzept zum Ausbau des SWITCHBOARDS als Schwulenzentrum mit den Schwerpunkten Kommunikation, Information, Prävention und Beratung wird erarbeitet.

1998 wird das Hinterhäuschen, das bis dahin vom Stricherprojekt der AIDS-Hilfe, dem KISS genutzt wurde, zum Gruppenraum ausgebaut. Beim zweiten Umbau des Gastraumes wird die Theke von der Mitte des Raumes in den hinteren Bereich verlegt, die abgehängten Decken herausgenommen und die Stahlträger freigelegt. Die Küche wird grundlegend renoviert.

1999 bekommt der Info-Bereich im SWITCHBOARD ein personell besetztes Terminal. Das Beratungsangebot für Schwule wird mit der Rosa Hilfe in der Alten Gasse 36 angesiedelt.

2000 nimmt der Gedanke des Schwulenzentrums konkret Gestalt an: die „AG36: Rat & Tat für Schwule“ wird aus der Taufe gehoben (siehe roter Kasten auf der Rückseite).

2001 startet eine Kampagne für die AG36 mit Kinospot, Anzeigen, Plakaten und Postkarten. Vor allem wegen den Veränderungen rund um die Krankheit AIDS, verzeichnet das SWITCHBOARD sinkende Besucherzahlen und steht vor der Frage nach seiner zukünftigen Ausrichtung.

2002 beginnt deshalb die dritte Neugestaltung des SWITCHBOARDS mit neuem Mobiliar, sowie einer neuen Raum- und Lichtgestaltung. Das SWITCHBOARD hat sich damit von einer Selbsthilfekneipe zu einem schwulen Szenelokal entwickelt. Hier trifft man sich mit Freunden, verbringt den Abend, feiert wilde Partys oder startet zum Streifzug durch die Szene.

2003 geht die erste eigenständige AG36-Homepage online. Das SWITCHBOARD kann wieder steigende Besucherzahlen registrieren und neue Barleute im Team begrüßen. Der Montag, ehemals Ruhetag, wird zum Jugendcafé erklärt und von „Our Generation“ selbständig organisiert. Die Kellerräume werden umgestaltet, um sie für Gruppen attraktiver zu machen.

2004 folgt die Renovierung des Hofgruppenraumes mit Leinwand und Videobeamer.

2006 bekommt der Gastraum einen neuen Anstrich und es wird mit einem Infocenter im Keller dem Informationsanspruch eines schwulen Zentrums Rechnung getragen. Zahlreiche Materialien und kostenlose Internetterminals stehen den Gästen nun zur Verfügung.

2007 finden hier die Themenabende zu „10 Jahre Streetwork“ statt. Mit zwei erfolgreichen Richtig ficken!-Partys knüpft das SWITCHBOARD wieder an die ersten cruising nights an.

2008 steht nun mit 20 Veranstaltungen ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens...



Der Gastronomiebetrieb des SWITCHBOARDS wird von den hauptamtlichen Mitarbeitern der AG36 organisiert und geleitet, der tägliche Thekenservice wird von etwa 30 ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen geleistet. Ohne ihre Unterstützung wäre das SWITCHBOARD nicht möglich. Sie kümmern sich um das Wohl der Gäste und versorgen sie mit Getränken und Speisen. Darüber hinaus erledigt das Barteam kleinere Besorgungen und Reparaturen selbständig und unterstützt die hauptamtlichen Mitarbeiter bei ihren Aufgaben.

Verschiedene schwule und lesbische Gruppen nutzen das SWITCHBOARD seit vielen Jahren regelmäßig für ihre Stammtische oder die zwei Besprechungsräume für ihre Gruppen- und Vereinstreffen. Mit seinen Ausstellungen und gelegentlichen Veranstaltungen gehört das SWITCHBOARD zu den Eckpfeilern des schwulen Frankfurter Bermuda-Dreiecks. Durch Bierwagen und Stände beteiligt sich das SWITCHBOARD an den AIDS-Hilfe-eigenen und anderen schwul-lesbischen Festen. Viele zusätzliche freiwillige Helfer machen dies möglich.

Das SWITCHBOARD möchte den Menschen, die in der kommerziellen Szene keinen Platz finden können oder wollen, einen Ort zum Verweilen bieten. Das SWITCHBOARD versteht sich mehr als Teil sozialer Infrastruktur der Stadt Frankfurt denn als kommerzieller Gastronomiebetrieb.

Hast Du Lust mitzumachen? Dann melde Dich doch einfach bei uns!

